

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 453.

Halle, Sonnabend den 25. December

1852.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieses Blattes erscheint Montag den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Dec. Der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind gestern Abend nach Koblenz von hier abgereist. — Der Prinz Hermann und die Prinzessin Marie zu Waldeck und Pyrmont sind von Büdingen hier angekommen.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde von dem Könige in der Bilder-Galerie des k. Schlosses ein großes Diner gegeben, zu welchem alle Kammer-Mitglieder eingeladen waren, die sich dem Hof-Marschall Grafen v. Keller vorgestellt hatten. Die Zahl der k. Gäste würde noch größer gewesen sein, wenn nicht bereits ein Theil der Kammer-Mitglieder schon früher in ihre Heimat gereist wären.

Die Kammern werden sich bei ihrem Wiederausammentritt mit dem von uns mitgetheilten Antrage der Katholiken in Betreff der Jesuiten-Zulassung zu beschäftigen haben. Man erachtet diese Beratungen und das Resultat derselben als entscheidend für die künftige Gestaltung der Kammerverhältnisse, weil die Katholiken auf die Annahme des Antrages einen so großen Werth legen, daß sie danach ihre künftige Haltung in vielen Fragen abmessen werden. Das mutmaßliche Schicksal des Antrages läßt sich um so weniger voraussagen, weil dem Vernehmen nach die Fraktionen sich bei der Abstimmung spalten werden. Eine compacte Unterstützung der einen oder andern Seite des Hauses ist nicht zu erwarten; das aber die rechte Seite nicht geschlossen gegen den Antrag stimmen wird, beweist schon die Theilnahme einiger Mitglieder derselben an der Unterstützung des Antrages. Man erwartet, daß die Regierung bestimmte Erklärungen geben werde.

Die äußerste Rechte der Zweiten Kammer besteht aus 25 Mitgliedern, darunter v. Blankenburg, v. Eßner, v. Gerlach, v. Götze, v. Grävenitz, v. Kleff Schwinnig, v. Kleff-Dyckow, v. Plehwe, Freih. v. Rechenberg, Graf v. Schlippen, v. Sadow, Freih. v. Sobek, v. Sonntag, Graf Schulenburg-Altenhausen, Ubben, Freih. v. Zedlitz-Leipz, Freih. v. Zedlitz-Neuharden I., Freih. v. Zedlitz-Neuharden II. und Freih. v. Zedlitz (Glah). Die Rechte (Fraktion Mäder) zählt 96 Mitglieder: Andrie, v. Arnim-Kröchinow, v. Bärenfels, v. Bärensprung, Wayer, Dr. Bayer, v. Bieberlein, Beilig, Birker, Blindow, v. Bonin, Brüggemann, Durdach, v. Burgsdorf, v. Busse, v. Ebyren, Dr. Cottenet, Crusius, Deets, Delius (Wolmirstedt), v. Engelmann, Freih. v. Ficks, Gamet, Grass, Freih. v. d. Goltz, Großschle, Guberian, Baron v. Gussert, Graf Hiesler, v. Hanstein (Erfurt), v. Hanstein (Heiligenstadt), v. Hellborn, v. Hellermann, Henning, v. Heydebreck, v. Heyn, Freiere v. Hiller, Fürst Hugo von Hohenlohe-

Dehringen, v. Jagow, v. Kamph, Keller, Köhler, v. Koge, Graf v. Krafow, v. Lavergne-Pequilben (Wirßig), v. Lavergne-Pequilben (Reidenburg), v. Leipzig, Fürst Lichnowsky, Graf zu Limburg-Sturum, v. Lingenthal, Graf Löben, v. Lüderig, Freih. v. Manteuffel II., v. Maubeuge, Murrach, Melzer, Meyer (Arnswalde), Freih. v. Münchhausen (Erfurt), Freih. v. Münchhausen (Magdeburg), Neumann, v. Niebelschütz, Niebuhr, Nölbechen, Ohler, Peters, Pihemel, v. Prittwitz (Rittergutsbesitzer), v. Puttkammer, Herzog v. Ratibor, Graf Renard, Richter, Freih. v. Roth, Schelha, Baron v. Schenk zu Trautenberg, Freih. v. Schlotheim, Schlott, Dr. Schmalz, Schneider, v. Schonfeld, Scholz, v. Schwarzhoff, v. Seckt, Graf zu Solms, Steinbeck, Graf Eberhard zu Stolberg-Werningerode, Graf Strachwitz, Freih. v. Unruhe-Bomst, du Bignau, Weber, Weigel, Graf v. Wernthern-Beichlingen, Freih. v. Werningerode-Knorr, v. Wurmb, v. Zastrow und Graf Zieten.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat 4000 Thlr. zur Vertheilung an die Hofdienerschaft angewiesen.

Der Minister-Präsident Febr. v. Manteuffel, hat, wie im verflossenen Jahr für das Garde-Corps, so jetzt für das Armeekorps in der Rheinprovinz, 600 Exemplare „Preußenbuch“ zum Weihnachtsgeschenk angekauft, und diese zur Weiterbeförderung dem hohen Kriegsministerium übergeben lassen.

Es wird, wie man der „Nordd. Btg.“ schreibt, von zuverlässigen Seiten her bestimmt behauptet, daß England mit den 3 östlichen Mächten Verhandlungen angeknüpft hatte wegen eines gemeinsamen Verfahrens in Betreff der Anerkennung des Napoleonischen Kaiserthums. Um so mehr habe die einsichtig erfolgte Anerkennung Englands überrascht und, wie jetzt von Niemand mehr bezweifelt werde, zu der Reise des Kaisers nach Berlin, wie zu der Erneuerung der alten Allianz veranlaßt.

Leipzig, d. 22. Dec. Für folgende Bücher ist der Vertrieb im Königreich Sachsen verboten: 1) „Censur-Züchtlinge“, Zürich und Winterthur. Verlag des Literarischen Comtoirs, 1843. 2) „Ein Fürst und seine Minister“, von Robert Milber. Ebendasselbst 1843. 3) „Anecdota zur neuesten Deutschen Philosophie und Publicistik“, von Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach, Friedrich Kopper, Karl Nauemann, Arnold Ruge und einigen Ungeannten. Herausgegeben von Arnold Ruge. Band I. Ebendasselbst 1843. 4) „Deutsches Niederbuch“ von Hoffmann von Fallersleben. Verlagsbureau zu Leipzig, 1843. 5) „Die Gründung der Demokratie in Deutschland“ von Arnold Ruge. Zweite Auflage. Ebendasselbst 1849. 6) „Der Demoskrat, eine Novelle aus unserer Revolution“, von Arnold Ruge. Ebendasselbst 1850.

Wien, d. 20. Dec. Die vier Befestigungswerke, deren Bau vor zwei Jahren auf den Basillen der innern Stadt Wien begonnen wurde und die sämmtliche Vorküste der Residenz nach allen Richtungen hin beherrschen, sind jetzt vollendet und dürften bis zum Frühjahr vollständig bezogen und eingerichtet sein. Wie die „Fr. Ztg.“ meldet, sollen auf Anordnung des Kaisers außerhalb der Linienwälle der Vorküste, und zwar namentlich längs des rechten Donauufers, mehrere Forts erbaut werden, nach denen sodann der äußere fortifikatorische Rayon festgesetzt wird.

Frankreich.

Paris, d. 20. Dec. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Anzahl telegraphischer Depeschen aus Compiègne, die alle mit Begeisterung von dem Empfange sprechen, der dort dem Kaiser zu Theil geworden. Wie auf seiner Südreise, so besuchte Louis Napoleon auch hier wieder zuerst die Kirche. Der „Moniteur“ giebt die Rede wieder, die der Bischof von Beauvais am Eingang der Kirche an den Kaiser richtete, so wie dessen Antwort darauf. Die Rede des Bischofs lautet:

„Sire! Wir werden gerne erzählen, daß der erste Besuch des Fürsten und Kaisers dem Dife-Departement, der Diöcese von Beauvais, zu Theil geworden ist; aber wir werden mit einem noch größeren Glück erzählen, daß der erste Schritt E. Maj. für Gott, für Jesus Christus war, den Sie in seinem Tempel anbeteten. Der kaum proklamirte Kaiser richtete seine ersten Schritte nach Notre-Dame und nach dem Hügel der Lebenden; und heute, bevor Ew. Maj. in Ihren Thron so viele Erinnerungen zurückrufenden Palaß einziehen, kommen Sie, um vor dem König der Könige, von dem alle Reiche abhängen, niederzuknien. Seien Sie gesegnet, Sire, für dieses edle und ruhende Beispiel. Frankreich, durch und durch katholisch, freut sich, wenn es seinen Kaiser so unwandelbare Beweise seines Glaubens geben sieht, und es erinnert sich dann mit Glück an jene großen und denkwürdigen Worte, die Sie, Sire, in einem feierlichen Augenblick aussprachen. „Welchen Sie mir Alle, auf einem von so vielen Revolutionen erschütterten Boden eine feste Regierung zu errichten, die die Religion, die Gerechtigkeit, die Ehrlichkeit und die Liebe für die leidenden Klassen als Basis habe.“

Der Kaiser antwortete dem Bischof: „Es ist eine Pflicht für mich, um Gutes meine Zukunft zu nehmen, um auf dieser Erde meine Mission zu erfüllen. Das Gebet ist das Pfand der Errettung des Stimmels. Durch dasselbe und durch die Enderung der Herzen der untern Klassen, die der Gegenwart meiner Fürsorge sind, werden wir nach dem von uns erklaarten Ziele gelangen.“

Vor einigen Tagen fand in Thernes bei Neuilly ein Festmahl von Bonapartisten Statt, wobei einer der Theilnehmer einen Toast ausbrachte, in welchem er ohne Umschweife sich für Wiederherstellung der alten Grenzen aussprach. Der bonapartistische Dichter Belmontet, welcher den Vortritt suchte, wahrscheinlich auf höhern Befehl, den kriegerischen Enthusiasmus des Toastredners zu dämpfen. Er erinnerte nämlich daran, daß der Kaiser entschlossen wäre, allen fremden Regierungen solche Bürgschaften des Friedens zu geben, die mit der Ehre und Würde Frankreichs zu vereinigen wären.

Paris, d. 21. Dec. (Est. Dep. d. St.-Anz.) Dem „Moniteur“ zufolge haben bis jetzt schon 717 Militärs durch des Kaisers Gnade gänzlichen oder theilweisen Straferlaß erlangt. Zu Havre sollen Dock- und detaillirte Forts angelegt werden. Der Bericht der Senatskommission über die Verfassungsänderungen ist nach elf Sitzungen gestern fertig geworden und wurde heute von Troplong verlesen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. December. Ueber die fortschreitende Bildung des neuen Kabinetts läßt sich auch heute noch nichts Bestimmtes sagen. Von den vielen sich kreuzenden Gerüchten verdient bloß eines, als interessant für das Ausland, Erwähnung: daß Lord Palmerston, der wieder in London eingetroffen ist, seit gestern Abends auf den Minister-Listen figurirt. Nach dem Einem tritt er an die Spitze der Admiralität, nach Anderen hat man ihn den Posten des Vicerois von Irland angetragen. Im ersten Falle bliebe er activ im Kabinett, und es würde der zukünftige Minister des Auswärtigen im Konseil doch nicht umhin können, den Kopf zuweilen nach dem alten Diplomaten hinzudrehen; im zweiten Falle ginge er, von einem Hofstaate umgeben, in sein Geburtsland zurück und wäre der europäischen Diplomatie so ziemlich entrückt.

Der Earl von Derby hat gestern im Oberhause angezeigt, daß das Kabinett in seiner Gesamtheit zurückgetreten sei, und daß der Earl von Aberdeen den Auftrag angenommen, eine neue Verwaltung zu bilden. Der Earl von Aberdeen trug darauf an, die Sitzung des Hauses bis zum nächsten Donnerstag zu vertagen. Bis dahin also denkt der edle Lord sein Kabinett gebildet zu haben. Im Unterhause machte Disraeli die Anzeige des Rücktritts.

Belgien.

Brüssel, d. 21. Dec. Der „Moniteur“ publizirt heute das Gesetz, betreffend die Bestrafung der Beleidigungen gegen die fremden Staatsoberhäupter. Die Hauptbestimmungen desselben sind: Wer durch Schriften, Bilder oder irgendwelche Embleme, die affektiv, verkauft, oder öffentlich ausgestellt werden, sich der Beleidigung gegen die Personen der fremden Souveräne oder Staatsoberhäupter schuldig macht oder böswillig ihre Autorität angreift, wird mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren und mit einer Geldstrafe von 100 Fr. bis zu 2000 Fr. bestraft; im Wiederholungsfalle kann ihm die Ausübung aller oder eines Theils der im Art. 42 des Code penal bezeichneten Rechte mindestens auf 2 und höchstens auf 5 Jahre entzogen werden. Die Verfolgung findet nur statt auf die Forderung des Repräsentanten des Souveräns oder Staatsoberhäupters, der sich beleidigt hält. Die Beleidigungen sind verjährt nach 3 Monaten von dem Tage an gerechnet, wo sie begangen sind.

Montenegro und Türkei.

Das „Journal de Constantinople“ enthält einen längeren Aufsatz, worin die Unwahrheit der kürzlich in mehreren Blättern verbreiteten Nachricht, daß die Unabhängigkeit Montenegro's von zwei Großmächten anerkannt werden würde, namentlich aus dem Vortraute des im Jahre 1791 zu Sissovo abgeschlossenen Friedensvertrages, zu erweisen versucht wird. Nach den Bestimmungen desselben werden die Montenegriner als Unterthanen der Pforte genannt. Ueber den Kampf der Montenegriner selbst enthält die „D. G.“ ein Privatschreiben, aus welchem hervorgeht, daß die Festung Zabljak noch in den Händen der Montenegriner ist. Die Gefechte dauerten fort. Die türkischen Befehlshaber haben die Bevölkerungen von Spizza und Antivari aufgeboten, um gegen die Montenegriner zu Felde zu ziehen, wozu diese friedlichen Hirten keine große Lust zeigen. Die Besatzung von Antivari wird möglichst in guten Stand gesetzt, indeß mangelt es an Pulver. Die im freien Felde stehenden Montenegriner stützen sich auf die Festung Zabljak und entwickeln auch im freien Felde eine ziemlich gute Taktik. Die Operationen der Türken sind dagegen darauf berechnet, sie hieron und von dem See von Scutari abzulenken, und die Festung, die strategisch von großer Wichtigkeit ist, zu isoliren.

Amerika.

Neu-York, d. 7. Decbr. Die Botschaft des Präsidenten ist gestern im Congreß zu Washington verlesen worden. Sie verbreitet sich in gewöhnlicher Länge, aber außerordentlich beruhigend, über die Fischereien, Guano-, Zebuantepec- und die Cuba-Frage; sie empfiehlt eine Revision des gegenwärtigen Tarifs, „zur Verhinderung von Zoll-Defraudationen und zum wirksameren Schutze der heimischen Gewerthätigkeit,“ und schließt mit einer nachdrücklichen Rechtfertigung der vom Präsidenten befolgten liberal-conservativen Politik im Innern und Neutralität gegen das Ausland, wie sie von den Gründern und Vätern der Republik vorgeschrieben ward. Der interessanteste Punkt der Botschaft dürfte die Erwähnung eines Tripel-Vertrages sein, welcher im Beginn des Jahres 1852 der Republik von England und Frankreich vorgeschlagen wurde und durch welchen jede der drei Mächte sich verbindlich machen sollte, eine künftige Erweiterung Cuba's durch eine der genannten drei Mächte als eine Verletzung des Völkerrechts anzusehen. Die Union hat den Vorschlag abgelehnt, der Präsident erkennt jedoch an, daß starke und gültige Argumente gegen einen amerikanischen Versuch zur Einverleibung Cuba's vorgebracht würden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23 bis 24. December.

Kronprinz: Die Hrn. Reg.-Räthe v. Haller n. v. Brandt a. Mecklenburg. Hr. Partik. v. Bekau a. Paris. Die Hrn. Kauf. Heil a. Worms, Siffer a. Bremen, Nolin a. Stettin. Die Hrn. Stud. Fey, Enster u. Hungersfort a. Göttingen.

Stadt Zürich: Hr. Prof.-Schulrath Dr. Künzling a. Berlin. Hr. Damm. Hornröger a. Großrämer. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Klostermansfeld. Hr. Amtm. Roth a. Kremnitz. Hr. Ofsr. v. Riepsdorf a. Schneberg. Hr. Kaufm. Warts a. Hannover. Hr. Stud. Weipenheim a. Breslau.

Goldener Ring: Die Hrn. Kauf. Meyer a. Bremen, Kleiniger a. Lützen. Hr. Med. Schumann a. Dierode. Hr. Gutsbes. Barnack a. Weisjensfeld. Hr. Maler Franke u. Hr. Stud. Ludwig a. Krippig. Hr. Dr. Becker a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Köhler a. Weimar. Hr. Advokat Waghoff a. Dessau. Hr. Gr.-Rath Köpfer a. Berlin.

Goldener Löwe: Die Hrn. Kauf. Steger a. Zörgau, Brenner a. Naumburg. Hr. Fabrik. Heibel a. Naugau.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Träger a. Pommern. Hr. Hauptm. v. Sandern a. Grafschaft. Frau Gräfin v. Wasse a. Sternberg. Hr. Staats-Anwalt Köll a. Sangerhausen. Hr. Kammerger. Richter. Graf v. Bling a. Neßla. Hr. Dr. Kerpman a. Wittenberg. Hr. Defon. Hagemann a. Eisen. Hr. Kaufm. Brinert a. Dresden.

Schwarzer Hirs: Hr. Kaufm. Hilderbrandt a. Magdeburg. Hr. Seilermeister. Müller a. Jümmenau. Hr. Geschäftsm. Henne a. Dessau.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Müller a. Wippla. Hr. Bau-Insp. Niedeck a. Walsrode. Hr. Landwirth Wising a. Wels. Hr. Lehrer Kestler a. Götting. Die Hrn. Fabrik. Wilschardt a. Suhl, Hilsmann a. Breslau.

Magdeburger Bahnhof: Mad. Pauli u. Mad. Nagmann a. Warschau. Hr. Gutsbes. Brandt a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Becker a. Wannenheim, Barth a. Sandburg, Giesler a. Siegen, Jung a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rent. v. Kleppen a. Naumburg. Hr. Kaufm. Hartmann a. Sandburg. Hr. Lehrer. Gier a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Baumüller a. Naumburg. Hr. Rent. Baron v. Gerstberg a. Sulza.

Montag den 27. December
keine Sitzung der Stadtverordneten.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 26. Vormittags 10 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessumme.
Luftdruck *)	333,10 Par. L.	331,19 Par. L.	335,67 Par. L.	331,29 Par. L.
Dunstdruck	11,42 Par. L.	1,35 Par. L.	1,23 Par. L.	1,33 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	76 pCt.	82 pCt.	82 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	- 0,8 C. Rm.	- 2,1 C. Rm.	- 3,0 C. Rm.	- 2,0 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. r. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig
Ank. von Leipzig
3, 7*, 8 1/2 U. Morg., 11 1/4* U. Vorm., 1 1/4, 4 1/2 U. Nachm., 8 1/2** U. Abds.
7*, 7 1/2** U. Morg., 12 1/4 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 U. Nachm., 7 1/4*, 10 1/2 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 *gr.*, II. Kl. 18 *gr.*, III. Kl. 11 *gr.*

Abg. nach Magdeburg
Ank. von Magdeburg
7 3/4** U. Morg., 12 3/4 U. Mitt., 6 1/4 U. Nm.
7 3/4* U. (übern. in Cöthen), 10 1/4 U. Abds.
3U., 7* (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/4* U. Vm., 1 1/4 U. Nchm., 8 1/2** U. Ab.

I. 2 *gr.* 9 *gr.*, II. 1 *gr.* 16 *gr.*, III. 29 *gr.*

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen und Schönebeck anhalten.

Ausser den fahrplannässigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die Anhaltstetten ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 8 1/2 U. Morg., 1 1/4, 4 1/2, 6 1/4 U. Nachm., 8 1/4 und 11 1/4 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 6 1/2, 8, 10 U. Morg. und 5 1/2-6 U. Nachm. angehalten.

Abg. nach Berlin
Ank. von Berlin
7 3/4** U. Morg., 4 1/2* U. Nachm.
3* U. Morg., 1 1/4 U. Nachm., 8 1/2** U. Abds.

I. 5 *gr.* 9 *gr.*, II. 3 *gr.* 19 *gr.*, III. 2 *gr.* 21 *gr.* 6 *ct.*

Die mit * bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht; die mit ** bezeichneten Schnellzüge halten zwischen Halle und Cöthen nicht an.

Abg. nach Erfurt
Ank. von Erfurt
3 1/2** U. Morg., 9 U. Morg., 1 1/4 U. Nchm., 7 1/4* U. Abds.
7 1/2** U. Morg., 11 1/2* U. Vm., 4 1/2 U. Nchm., 8* U. Abds.

I. 3 *gr.* 25 *gr.*, II. 2 *gr.* 5 *gr.*, III. 1 *gr.* 20 *gr.* In 1 Tage bliu n. zurück II. 3 *gr.* 25 *gr.*, III. 2 *gr.* 12 *gr.*

Abg. nach Eisenach
Ank. von Eisenach
3 1/2** U. Morg., 6 1/4, 9 U. Morg., 1 1/4 U. Nachm.
7 1/4** U. Vm., 11 1/2* U. Vm., 4 1/4 Nm., 8* U. Abds.

I. 5 *gr.* 25 *gr.*, II. 3 *gr.* 9 *gr.*, III. 2 *gr.* 17 *gr.* In 1 Tage bliu n. zurück II. 5 *gr.* 25 *gr.*, III. 3 *gr.* 20 *gr.* Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel
Ank. von Cassel
3 1/2** U. Morg.
11 1/2* U. Vm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.

I. 9 *gr.* 8 *gr.*, II. 5 *gr.* 18 *gr.*, III. 4 *gr.* 6 *gr.*

Abg. nach Frankfurt a. M.
Ank. von Frankfurt a. M.
3 1/2** U. Morg.
11 1/2* U. Vm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nm. (ist in Cassel übern.)

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung. Die mit ** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetta, Kösen, Sulza, Vieselbach und Herleshausen gar nicht, bei Fröttstedt nur auf der Tour von Halle an.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 10 Uhr Vorm. u. 10 U. Abds., nach Bitterfeld täglich 11 U. Nachm., nach Eisleben täglich 3 1/2 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 7 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 4 U. Nachm., nach Löbejün Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 4 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 6 1/2 Uhr Morg. u. 3 U. Nachm., von Bitterfeld, Cönnern u. Wettin täglich 3 U. Morg. u. Eisleben täglich 11 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7 1/2 U. Morg.

Fahrpreise.

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 *gr.*): Bis Langenbogen (2 M.) 12 *gr.*, Eisleben (4 1/2 M.) 27 *gr.*, Saengerhausen (7 1/2 M.) 1 *gr.* 13 1/2 *gr.*, Rossitz (9 1/2 M.) 1 *gr.* 27 *gr.*, Nordhausen (12 1/2 M.) 2 *gr.* 13 1/2 *gr.*, Cours nach Eisleben (pr. M. 5 *gr.*): Bis Langenbogen (2 M.) 10 *gr.*, Eisleben (4 1/2 M.) 22 1/2 *gr.*, Cours nach Bitterfeld (pr. M. 5 *gr.*): Bis Brehna (2 1/2 M.) 13 1/2 *gr.*, Bitterfeld (4 1/2 M.) 21 1/2 *gr.*, Cours nach Cönnern (pr. M. 5 *gr.*): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 *gr.*, Cours nach Schraplau (pr. M. 5 *gr.*): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 8 1/2 *gr.*, Schraplau (3 M.) 15 *gr.*, Cours nach Löbejün (pr. M. 5 *gr.*): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 *gr.*, Cours nach Wettin (pr. M. 4 *gr.*): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 *gr.*

Bekanntmachungen.

Die im Seeburger Forensen Hypothekbuche Vol. I. pag. 433. Nr. CII. eingetragenen Grundstücke des Gutsbesizers Wilhelm Friede zu Keimbach, als:

Drei Acker Weinberg in Unterrifsdorfer Flur im Gottsberath, neben dem Wormsbener Hofweinberge gelegen, zehntfrei, sollen

den 26. Febr. 1853 Vormittags 11 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Referendarius Schröder verkauft werden. Die Taxe dieser Grundstücke, welche nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. eingesehen werden kann, beträgt 220 *gr.*

Zugleich werden zu obigem Termin der Auktioner Friedrich Wilhelm Sammler von Dberisford modo dessen Erben öffentlich geladen.

Eisleben, den 8. November 1852.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Kuchholz-Verkauf von Eichen, worunter lange und starke Schäfte sind, die sich auch zu Schiffbauholz eignen, und Rothbuchen.

Aus dem Schlage Westerholz zweite Abtheilung, unweit der Chaussee, ganz eben und gut zur Abfuhr, in der Mansfeldisch Gewerkschaftl. Oberförsterei Braeunrode, über Bettstedt gelegen, soll weiter unten aufgeführtes Kuchholz in ganzen Schäften, aber in einzelnen Nummern,

Montag den 17. Januar 1853 von Vormittags 9 Uhr

in der Schenke bei Roefer zu Braeunrode öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Anfang der Licitation bekannt gemacht und hier nur bemerkt, daß ein Viertel des Steigerpreises als Angeld gleich im Termine bezahlt werden muß.

Der Hefevoigt Worch, welcher an allen Wochentagen im Schlage anwesend ist, wird auf Verlangen das zum Verkauf gestellte Holz vor der Licitation nachweisen.

259 Stück Eichen, worunter 160 Stück sind, welche eine Länge von 30 bis 50 Fuß haben. Auch sind darunter viele starke Eichen, die im mittleren Durchmesser 25 bis 30" stark sind.

24 Stück Rothbuchen, wovon die längste 27 Fuß lang und 31 Zoll stark ist.

- 1 Ahorn und
- 2 Birken.

Braeunrode, den 19. December 1852.
Der Oberförster
Deeke.

Der Nachlaß des verstorbenen Lorenz in Diemitz, bestehend in mehreren guten Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und verschiedenem Hausgeräthe, soll am 27. December c. von Montags Morgens acht Uhr an, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Der Schulze Hottig.

Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß im Januar mein zweiter Lehrkursus für Erwachsene sowohl wie für Kinder beginnt. Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, H. Sandberg Nr. 282b, täglich ergebenst entgegennehmen.
H. Wipplinger.

Bom 1. Januar 1853 ab nehme ich wieder Schüler zum Klavierunterricht auf. Zwei, eine Stunde zusammen nehmend, zahlen nur das einfache Honorar. Anmeldungen bitte ich in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. Nr. 11, 1 Treppe links, zu machen.
Halle, den 21. December 1852.
W. Schramm, Musiklehrer.

Ein braunes Portemonnaie mit circa 6 *gr.* Inhalt ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung beim Secretair Süße, Schükengasse Nr. 1830, abzugeben.

8000, 4500, 2000, 1000, 600, 400 und 300 *gr.* sind auszuleihen durch den Actuarius Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Montag den 3. Januar k. J. Nachm. 2 Uhr sollen im Gasthofs zu Radewell der Acker und die Wiesen des früher Schulzischen Grundstücks daselbst entweder auf 6 Jahre verpachtet oder mit wenig Anzahlgeld verkauft werden.

Ein Barbier-Gehülfe wird schleunigst gesucht von H. Ecke, Steinweg Nr. 1674.

Stadt-Theater in Halle.

Sonnabend den 25. December:

Don Juan,

Große Oper in 2 Akten, Musik von Mozart. Kräh. Löwe vom Friedrich-Wilhelmstädter Theater — „Donna Anna“ — als Gastrolle.

Sonntag d. 26. Decbr.

Doctor Faust's Zauberfäppchen, Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopp.

Montag d. 27. Decbr.:

Einen Fur will er sich machen, Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy.

Den ersten Feiertag von 5 1/2 Uhr an
Mack's Tourle-Suppe und Ragout blanc bei
G. Lüttig.

Den zweiten Feiertag von 5 1/2 Uhr an
Krautbeef am Epische bei
G. Lüttig.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Eine Wirthschafterin und ein Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft werden auf einem Rittergute gesucht. — Näheres kleine Klausstraße Nr. 918 parterre.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nun meine

Watten-Fabrik

vollständig eingerichtet und schon eine große Partie Watten vorräthig habe, und verspreche bei guter Waare, reeller und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise. Um recht zahlreiche Aufträge bittet

Wittwe Kirsch,

großer Berlin Nr. 432.

ff. Rum, Arrac de Goa, f. Citronen-Punsch-Extract, so wie f. Düffeldorfer Punsch-Syrup, habe ich in Commission erhalten und empfehle diese Artikel in Flaschen aufs Billigste.

Louis Schmidt,

Schmeerstraße Nr. 709.

Blasfälsche in allen Größen bei Fr. Lange.

Dierrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Mit dem 1. Januar 1853 eröffnet der „**Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land**“ (Verlag des Waisenhauses) ein neues Abonnement. Er wird, um seinen Lesern zugleich für den Sonntag eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen,

ohne den Preis des Blattes zu erhöhen,

zu der Sonntagsnummer statt der Beilage ein **Unterhaltungsblatt von einem ganzen Bogen** geben. Dies Unterhaltungsblatt wird Originalnovellen, Skizzen aus Halle's und Sachsens Vorzeit, Schilderungen sächsischer und thüringischer Städte, ausführliche Besprechung neu erschienener Romane und Gedichte nebst Proben aus denselben, Notizen über Kunst und Literatur, eine wöchentliche Uebersicht der bedeutenderen neu erschienenen Werke aus dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur, Räthsel und Anekdoten enthalten.

Da tüchtige Mitarbeiter für dies neue Unternehmen gewonnen sind, so dürfen die Leser etwas Gediegenes erwarten.

Im Uebrigen bleiben Tendenz und Form des Blattes dieselbe.

Sonach wird der „**Courier**“ im **Verhältniß zu seinem Anfange und seinen Leistungen** das billigste Blatt in der Provinz Sachsen sein, da es für den Preis von 27 1/2 Sgr. für die unmitttelbaren Abnehmer, und 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. incl. Postzuschlag für Auswärtige, reichhaltige politische Nachrichten und außerdem jährlich einen Band von 52 Bogen in Quart mit den interessantesten Erzählungen, Skizzen und literarischen Notizen bringt. — Die erste Nummer des Unterhaltungsblattes wird schon im Laufe der letzten Woche dieses Quartals dem Courier beigelegt werden und ist dieselbe auch gratis als Probenummer in der Expedition des Couriers zu erhalten.

Halle, im December 1852.

Frischen Seedorf,
à 2 1/2 Sgr., erhalt **Julius Kramm.**

Frische Mustern
erhält und empfangt täglich frische Sendungen.
Julius Kramm.

Bad Wittekind.
Concert
der Familie Kemmele aus Oberheymerath
Sonabend den 25. und Sonntag den 26. December zum letzten Male.
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
Programms sind an der Kasse zu haben.

Böllberg.
Zu den Weihnachtsfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen ganz ergeben ein **Hatfch.**

Die Redaction des Couriers.

Den 2ten und 3ten Feiertag Tanz bei **Serkberg** in Passendorf.

Thüringer Bahnhof.
Die **Weihnachtsfeiertage** hindurch, als den 25., 26. und 27. d. Mts., findet jedesmal von Nachmittags 3 1/2 Uhr an **Concert** statt.
F. Zittmann.

Sonntag den 2. **Weihnachtsfeiertag** **Tanzvergnügen** vom Hallischen vereinigten **Musikchor.**
Passendorf, am 24. Dec. 1852.
Nichter.

Wfaffendorf.
Den zweiten Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet
M. Boock,
Gastwirth „Zum preuß. Hof.“

7. L. A. T. 21. M. C.

Weintraube.

Den 1., 2. und 3. Feiertag **Concert.**
G. John, Stadtmusicdirector.

Schweinskammborsten und **reine Schweinshaare** kauft zum höchsten Preis
G. Joefe.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine Frau **Ida**, geb. **Jordan**, von einem munteren Jungen glücklich entbunden. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Hettstädt, den 22. December 1852.

Ed. Schrader, Berggeschworne.

Marktberichte.

Halle, den 24. December.
Weizen 1 ¹/₂ 26 ¹/₂ 3 3 bis 2 ¹/₂ 15 ¹/₂ — 2
Kroggen 1 ¹/₂ 28 ¹/₂ 9 — 2 ¹/₂ 6 ¹/₂ 3 ¹/₂
Gerste 1 ¹/₂ 6 ¹/₂ 3 — 1 ¹/₂ 12 ¹/₂ 6 ¹/₂
Hafer — 25 — — 1 — — —

Magdeburg, den 23. December. (Nach Wispel.)
Weizen — — — Gerste — — —
Kroggen — — — Hafer — — —
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 ¹/₂ Zalles 30 ¹/₂ ¹/₂.

Berlin, den 23. December.
Weizen loco 65—70 ¹/₂.
Kroggen loco 47 ¹/₂ 51 ¹/₂.
• Dec. 47 ¹/₂ à ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ vert.
• Frühj. 49 à 48 ¹/₂ ¹/₂ ¹/₂ vert.
Gerste loco 38—39 ¹/₂.
Hafer loco 26—29 ¹/₂.
• Frühj. 50 ¹/₂ 29 ¹/₂.
Erbsen, Koch = 52—55 ¹/₂.
• Futter = 49—51 ¹/₂.
Wintererbsen 72—70 ¹/₂.
Sommererbsen 62—60 ¹/₂.
Leinfaat 60—58 ¹/₂.
Rübel loco 10 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 ¹/₂ ¹/₂ vert. u. G.
• Dec. 10 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 ¹/₂ ¹/₂ G.
• Dec./Jan. 10 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 ¹/₂ ¹/₂ G. u. G.
• Jan./Febr. 10 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 ¹/₂ ¹/₂ G. u. G.
• Febr./März 10 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 ¹/₂ ¹/₂ G.
• März/April 10 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 ¹/₂ ¹/₂ G. u. G.
• April/Mai 10 ¹/₂ ¹/₂ u. ¹/₂ ¹/₂ G. u. G., 10 ¹/₂ ¹/₂ à ¹/₂ ¹/₂ G.
Leinöl loco 11 ¹/₂ ¹/₂.
• pr. Lieferung 11 ¹/₂ ¹/₂.
Spiritus loco ohne Faß 22 ¹/₂ vert.
• mit Faß 21 ¹/₂ ¹/₂ u. ¹/₂ ¹/₂ vert., 21 ¹/₂ Br., 21 ¹/₂ G.
• Dec. — — —
• Dec./Jan. 21 ¹/₂ ¹/₂ Br., 21 ¹/₂ G., ohne Faß 22 G.
• Jan./Febr. 22 ¹/₂ u. 22 ¹/₂ vert., 22 Br., 21 ¹/₂ G.
• Febr./März 22 ¹/₂ u. ¹/₂ ¹/₂ vert., 22 ¹/₂ Br., 22 G.
• März/April 22 ¹/₂ ¹/₂ Br., 22 G.
• April/Mai 22 ¹/₂ à 22 ¹/₂ ¹/₂ vert., 22 ¹/₂ Br., 22 ¹/₂ G.

Breslau, d. 23. Decbr. Weizen, weißer 66—71 ¹/₂ Sgr., gelber 68—73 ¹/₂ Sgr. Kroggen 53—62 ¹/₂ Sgr. Gerste 43—47 ¹/₂ Sgr. Hafer 28—31 ¹/₂ Sgr.

Stettin, d. 23. Dec. Weizen 67—70 G., Frühj. 69 Br. Kroggen 48—49 gefordert, Dec. 49 Br., Frühj. 49 Br. Rübel 9 ¹/₂ Br. Spiritus 17 G., Frühj. 17 G.

Hamburg, d. 23. Dec. Weizen feil, Pommern 116 zu machen, Bismar 112, Holstein 111. Kroggen unverändert. Del 21 ¹/₂, 22 ¹/₂.

London, d. 22. Dec. Zufuhr meißig. Preise unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 23. Decbr. Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 1 Zoll.
am 24. Decbr. Abgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 23. December am alten Pegel 28 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 9 ¹/₂ Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 23. Dec. 2. Kchle, Eisenbahnkühle, v. Berlin n. Ludau. — G. Konhard, Strohholz, v. Spanbau n. Schönebeck. — W. Geersch, Dachslein, v. Rothenow n. Wudau.
Niederwärts: d. 22. Dec. 3. Weißig, geb. Dist., v. Aufsig n. Hamburg. — Den 23. Dec. 2. Divinas, geb. Guter, v. Halle n. Berlin. — G. Bied, Dofert, begl. — K. Zimpfer, Gerste, v. Halle n. Hamburg.
Magdeburg, den 23. December 1852.
Königl. Schifffahrtsamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. December.				Düsseldorf-Überselber.			
Brief.	Geld.	Preuß. Cour.		Brief.	Geld.	Preuß. Cour.	
		Brief.	Gem.			Brief.	Gem.
Fonds-Cours.							
Freiwillige Anleihe	4 1/2	1017	—	—	—	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	1027 1/2	1027 1/2	—	—	—	—
do.	4 1/2	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—
Staats-Erdöl-Eichene	3 1/2	94 1/2	94 1/2	—	—	—	—
Pr.-Sch. d. Seeb. à Et. 50 ¹ / ₂	—	147 1/2	146 1/2	—	—	—	—
Kur- u. Rum. Schulversch.	3 1/2	—	92	—	—	—	—
Berliner Stadt-Schulversch.	4 1/2	—	103 1/2	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	92 1/2	—	—	—	—
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	—	100 1/2	—	—	—	—
Preussische	3 1/2	—	96 1/2	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	—	100 1/2	—	—	—	—
Polenische	4	—	104 1/2	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B. d. St. gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Preussische	3 1/2	—	97 1/2	—	—	—	—
Kur- u. Neumärkische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Pommersche	4	—	101	—	—	—	—
Polenische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Preussische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Rheinische u. Westph.	4	—	101	—	—	—	—
Sächsische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Schlesische	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Schuldversch. d. Eichsf. L. G.	4	—	—	—	—	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine.	—	110	109	—	—	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—
Ander. Geldmünzen à 5 ¹ / ₂	—	11	10 1/2	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	—	93 1/2	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	52 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	103 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	—	103 1/2	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	—	136 1/2	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	101 1/2	—	—	—	—
Berlin-Domburger	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	103 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	—	—	84 1/2	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4	—	100 1/2	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	102	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	104 1/2	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	—	142	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	—	—	114 1/2	—	—	—
Göln-Mindener	3 1/2	—	—	118	—	—	—
do. Prioritäts-Obligat.	3 1/2	—	—	103	—	—	—
do. II. Em.	5	—	105	—	—	—	—
In- und ausländische Eisen- u. Stahl-Actien							
Amerik. Nord-Ost 70% Einj.	—	—	—	65 1/2	—	—	—
Amerik. Nord-Ost 70% Einj.	—	—	—	—	—	—	—
Carthagen-Berliner	2 1/2	—	—	59	—	—	—
Krakau-Ober-Schlesische	4	—	—	92 1/2	—	—	—
Kiel-Altona	4	—	—	105 1/2	107 1/2	—	—
Livorno-Florenz	4	—	—	37 1/2	36 1/2	37 1/2	437
Medlenburger	4	—	—	45 1/2	—	—	44 1/2
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	—	—	—	—
Sarajewo-Göln	—	—	—	—	—	—	—
Ausl. Priorit.-Actien	—	—	—	—	—	—	—
Amerik. Nord-Ost 70% Einj.	—	—	—	—	—	—	—
Krakau-Ober-Schlesische	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	—	103 1/2	—	—	—
Belg. Oblig. J. de l'Est	4	—	—	86 1/2	—	—	—
do. Camb. u. Bruns.	4	—	—	87 1/2	—	—	—
Kassener-Bank-Act.	4	—	—	—	—	—	—

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Spanien.

Madrid, d. 18. Dec. (Tel. Dep.) Das Ministerprogramm ist erschienen und verheißt: Erhöhung der Würde der Krone, ohne das Repräsentativ-System zu gefährden. Es verspricht Vereinigung der Freiheit und Stabilität.

Vermischtes.

Magdeburg, d. 23. December. Eine hier wohnhafte Frau hatte gestern, während sie sich von Hause entfernte, ihre drei kleinen Kinder in der Wohnstube allein gelassen und diese verschlossen. Das älteste Kind saß, weil es glaubte, der Ruß im Ofen sei angebrannt, die an der Röhre befindliche Klappe zu. Bald darauf wurde der Wirth durch einen dichten, sich im ganzen Hause verbreitenden Qualm aufmerksam gemacht und bemerkte, daß derselbe aus der gedachten Wohnung drang. Er sprang deshalb mit Gewalt die Thür auf und fand hier die drei Kinder bereits leblos am Boden liegen. Nur den sofortigen Anstrengungen mehrerer Personen gelang es, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

Nach dem zuletzt erstatteten amtlichen Bericht war der Stand der Cholera in der Monarchie folgender. In der Provinz Preußen herrscht die Krankheit nur noch in geringem Maße, in Danzig, Elbing, so wie in Danziger Landkreise; in dem Marienburger und Stargarder Kreise hat sie aufgehört. Danzig hat 1328 Erkrankungen und 804 Todesfälle gehabt, Elbing 424 und 217, der Landkreis Danzig 938 und 563, der Kreis Marienburg 2424 und 1523, der Kreis Pr. Stargard 2273 und 1524. Im Reg.-Bezirk Marienwerder waren bis Mitte Novbr. 308 Ortschaften von der Epidemie befallen, und in 220 Ortschaften ist die Krankheit als erloschen zu betrachten. Es waren im Ganzen 9294 Personen erkrankt, 3485 genesen, 5641 gestorben. 88 Ortschaften sind noch nicht ganz von der Krankheit befreit, und unter diesen ist die Stadt Märk. Friedland noch sehr heimgesucht. In den Regierungs-Bezirken Frankfurt, Köslin und Stettin geht die Cholera mehr und mehr zu Ende. Ueber den Verlauf der Krankheit in Posen, wo sie auch im Abnehmen begriffen ist, liegen bis zu Ende des vorigen Monats folgende Zahlen vor. Bei einer Einwohnerzahl von 12,556 vom Ausbruch der Cholera am 6. Oct. d. J. bis zum 15. erkrankten 85, starben 30, genesen 5, blieben in Bestand 30, vom 15. — 31. erkr. 699, st. 208, gen. 240, in Bestand 248, vom 1. — 15. Nov. erkr. 610, st. 211, gen. 382, in Bestand 315, vom 15. — 30. erkr. 175, st. 74, gen. 233, in Bestand 183; zusammen erkr. 1566, st. 523, gen. 860, in Bestand 183. In der vierten Woche des Bestehens hat die Krankheit die größte Heftigkeit gezeigt und seit dieser Zeit ist sie im Abnehmen.

In sehr anerkennenswerther Weise folgt die bayerische Generalverwaltung der bayerischen Posten und Eisenbahnen dem Beispiel Desterreichs, indem sie die Eisenbahnbillets nicht bloß für eine bestimmte Fahrt, sondern für jede beliebige Fahrt an dem Tage, an welchem sie gelöst wurden, gültig erklärte.

Wien, d. 31. Dec. Die Balletmeisterin Weiß soll ohne Testament gestorben sein und ca. 200,000 fl. hinterlassen. Bei Auflösung des Ballets soll jedes Mädchen 900 fl. und eine ganze Ausstattung erhalten.

Die Eruption des Aetna wird als beendet betrachtet. Es steigen nur mehr leichte Rauchwölken aus den verschiedenen Kratern auf. Der Schaden, den sie an Feldern und Weingärten angerichtet, muß als unermesslich betrachtet werden.

Skizzen

über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 452.)

1) Die Aus- und Einwanderungen.

(Schluß.)

Aus allen deutschen Ländern zieht von Jahr zu Jahr ein wachsender Strom von Auswanderern über die Meere in fremde Welttheile. Die preussische Monarchie macht keine Ausnahme. Die Größe der preussischen Auswanderung ist nicht bekannt, weil nur ein kleiner Theil derer, welche ein- und auswandern, amtlich zur Kenntniss der statistischen Behörden gebracht wird. Die richtige Zahl kann, wie Dieterici schreibt, bis jetzt nur aus Rechnung gefunden werden. Nach dieser war in dem dreijährigen Zeitraum von 1846 bis 1849 die Mehrzahl der Ausgewanderten 80771. Es müssen notwendig in diesen drei Jahren sehr viel mehr Menschen als 80771 aus dem preussischen Staate ausgewandert sein, da jedenfalls auch sehr viele Handwerksgehlen, Dienftboten, Tagelöhner u. s. w. in dieser Zeit in den preussischen Stadt eingewandert sind, und die 80771 nur den Ueberschuß der Ausgewanderten gegen die Eingewanderten anzeigen. Könnte man eine gleiche Vertheilung der 80771 auf die drei Jahre 1847, 1848 und 1849 annehmen, wie in der Wirklichkeit wahrscheinlich der Fall ist, da die Auswanderungen von Jahr zu Jahr zunehmen, so müßte der Ueberschuß der Ausgewanderten gegen die Eingewanderten 1849 betragen haben 26924 Personen. Die Anzeigen der Regierungen über die Einwanderungen und Auswanderungen,

welche zu officieller Kenntniss kommen, gehen vom October zum October. Für die Zeit vom 1. October 1848 bis zum 1. October 1849 sind für die ganze Monarchie angezeigt worden 2221 Einwanderungen und 8780 Auswanderungen, ergibt einen Ueberschuß der letztern von 6559. Es ist offenbar, daß kaum der 4. oder 5. Theil der Personen, die wirklich ein- und auswandern, zur Kenntniss der Regierungen gelangen. So weit Dieterici.

Es fehlt an jedem Anhalt, die Auswanderung aus dem Regierungsbezirk wenn auch nur summarisch nachzuweisen. Wir geben daher die Tabelle, welche das statistische Bureau über den ganzen Staat veröffentlicht hat und bemerken dazu, daß die angegebenen Beträge kaum den fünften Theil der Auswanderungen ausmachen, und daß seit 1849 dieselben ungleich stärker geworden sind, denn die oben bezeichneten Ursachen der Auswanderung sind erst seit dem in der schonungslosesten Mactheit hervorgetreten. Die Tafel nach den Regierungsbezirken ist folgende:

Regierungs-Bezirk.	Einwanderungen		Bermögenssumme.	Auswanderungen		Summe des mehr
	höchstens	höchstens		höchstens	höchstens	
Königsberg	51	38	117520	27	18	12015
Gumbinnen	12	8	7500	37	13	3500
Danzig	20	10	29000	31	—	29000
Marienwerder	50	—	—	62	49	4677
Posen	4	—	—	49	17	1550
Bromberg	6	—	67	—	—	—
Stadt Berlin	244	162	120463	227	—	120163
Potsdam	136	98	97101	339	248	46777
Frankfurt	32	7	20750	283	146	16345
Stettin	52	20	8411	187	145	35877
Köslin	10	2	450	30	21	1950
Straßland	43	38	22055	35	23	5980
Breslau	98	86	84680	329	248	32324
Doppel	101	19	22092	152	67	16045
Piegnitz	62	63	16675	322	233	33105
Merseburg	147	116	100420	348	266	96405
Merseburg	273	264	658295	926	811	294013
Erfurt	77	63	63551	316	282	74217
Münster	23	12	8935	629	592	64792
Minden	59	49	14350	535	479	127200
Kranzburg	104	60	14761	235	176	56626
Köln	166	156	36080	501	468	107510
Düsseldorf	231	103	75246	1090	851	324103
Koblenz	106	76	36584	990	922	212355
Trier	61	48	18300	740	694	99744
Aachen	33	22	21600	163	101	46260
Summe	2221	1520	1594769	8780	6900	1713370

Die Angaben über das eingebrachte oder in die neue Heimath mit fortgenommene Vermögen sind gewiß sehr unsicher und unrichtig, insofern werden sie doch auch so, wie sie vorliegen, zu einigem Anhalt dienen. Doch kann man daraus der Schluss nicht ziehen, daß jeder Einwandernde mehr mitbringe, als jeder Auswandernde mitnehme. Auffallend ist aber, wie überwiegend für die zur See Auswandernden der Zug nach Nordamerika ist. Unter 6877 zur See Auswandernden waren 6402, welche nach America gingen und 450 wanderten nach Australien aus. Die bedeutendsten Zahlen von Auswandernden zeigen sich in den westlichen Provinzen, Rhein und Westphalen, dann folgen Sachsen und Brandenburg. Unbedeutend sind diese in Preußen, Pommern und Posen. In den westlichen Provinzen ist es nicht die Dichtigkeit der Bevölkerung, welche die Auswanderung hervorruft; der Regierungsbezirk Aachen mit mehr als 5000 Menschen auf der Quadratmeile hat weniger Auswanderungen als Trier und Münster, die zwischen 3000 und 4000 Menschen auf der Quadratmeile haben.

Das Schicksal des Voeten, wie unser Dichter Schiller es bei der Theilung der Erde darstellt, ist das Schicksal der deutschen Arbeit, des deutschen Geistes, der deutschen Schöpfungsgaben, der deutschen Nation. Nachdem Portugal, Spanien, Frankreich, Holland, England, sogar Dänemark die Punkte besetzt hatten, welche zu Pflanzstätten und Kolonien taugten, blieb Deutschland nichts mehr übrig. Wir haben keine Hoffnung auf überseeischen großen Besitz, aber eben deshalb sollten wir auf Mehrung und Verbesserung aller unserer materiellen und geistigen Heimathsgüter bedacht sein und durch Größe und Reichthum im Innern unsres Vaterlandes die Liebe und Anhänglichkeit an dasselbe stärken. Dies würde das wirksamste Mittel gegen das Uebel der Auswanderung sein.

(Fortsetzung folgt)

*) Was es doch im lieben Vaterlande für sonderbare Käuze und Querköpfe giebt! Unter den eingebildeten Vorteilen, welche die Auswanderung für Deutschlands Wohlthat haben soll, zählt man auch jenen mit auf, daß der Transport der Auswanderer die deutsche Rhederei begünstigt. Wer danach verlangt, diese Meinung (schwarz auf weiß zu sehen, der schlage das freihändlerische Buch des Herrn Otto Hübnert „volkswirtschaftliches Jahrbuch“ Bd. 1 S. 273 auf. Wir erfahren demnach, daß die Wohlthat, i. B. der Fahrten beschränkt wird, wenn die Reedereien, für die sie bisher gefahren haben, mit ihrem ganzen Vermögen wegziehen. Aber für wen fahren denn diese Fahrten, wenn die Reederei, für die sie bisher arbeiteten, von Menschen und Kapital entleert ist? Wäre es dann nicht viel vortheilhafter für das Land, wenn die Menschen sich hin- und wieder zurückziehen ließen, denn abdann gewinnen die Fabrike oder Rhederei das doppelte Frachtlohn und Menschen und Vermögen bleiben dem Lande erhalten!

Der Püstrich.

Im fürstlichen Schloße zu Sondershausen steht ein altes Erzbild, von welchem der thüringisch-sächsische Geschichts- und Alterthumsverein hierseits einen wohlgeordneten Gipsabguss besitzt. An dreihundert Jahre ist es her, daß das Bild aufgefunden ward, und durch volle drei Jahrhunderte haben allerlei Leute ihren Scharfsinn und ihre Gelehrsamkeit aufgebracht, um seine Bedeutung und Bestimmung zu erenden. Aber die gescheitesten und vorurtheilsfreien unter ihnen sind doch fast nur bis dahin gekommen, zu sagen, was seine Bedeutung nicht gewesen sei. Und so ist der Püstrich bis auf diesen Tag ein ungelöstes Räthsel geblieben. Doch je hartnäckiger eine Aufgabe Widerstand leistet, desto beharrlicher fordert sie auch den Forschungstrieb immer wieder auf neue heraus. Schon der bloße Keiz, ihre wirkliche oder vermeinte Schwierigkeit zu überwinden, leitet zu wiederholter Untersuchung, selbst auf die Gefahr hin, daß ihr Gegenstand an sich so großen Aufwand von Arbeit und Zeit nicht verdienen sollte. Darum hat auch ganz neuerdings wieder ein kunstverständiger Mann, der Baumeister Nabe¹⁾, dem Püstrich seine Aufmerksamkeit zugewendet, und sogar eine sehr bedeutende Mühe daran zu setzen nicht für vergeblich oder thöricht erachtet. Und der Inhalt seines Buches beweist in der That, daß er sich nicht geteilt. Denn für die Richtigkeit des Ergebnisses, zu dem seine Forschung ihn geführt hat, erweckt schon der Umstand ein höchst günstiges Vorurtheil, daß dieses von allen früheren nur innerhalb eines bestimmten Kreises sich bewegenden Annahmen oder Behauptungen gänzlich und grundtätlich abweicht. Freilich aber hat Dr. Nabe (was seine Vorgänger verkannt hatten) sich auch vor allem erst das Feld vollkommen frei gemacht, durch eine Untersuchung der Geschichte des Püstrichs und durch Prüfung und Widerlegung aller bis dahin aufgestellten Meinungen. Und dieser Theil des Buches ist mindestens eben so wichtig, als das Endergebnis selbst. Denn wie wenig schmeichelhaft er auch für die deutsche Gelehrsamkeit älteren Stiles ausgefallen ist, so viel bietet er des Beschreibenden und Warnenden dar; und die alte Vorschrist, durch den Schaden und die Fehler anderer klug zu werden, ist weder so unerheblich noch so abgedroschen, daß sie nicht zuweilen einer neuen nachdrücklichen Einschränkung bedürfte und bedürfte.

Doch hegt wir den Verfasser auf seinem kritischen Gange begleiten, müssen wir die Gestalt selbst kennen lernen, um die es sich handelt, und werden um so sicherer gehen, je schärfer wir sie ins Auge gefaßt haben.

Der Püstrich ist eine auf dem rechten Knie ruhende Menschengestalt, die der Künstler offenbar jugendlich gedacht hat, wenigstens die Ausführung, namentlich in Beziehung auf das Größenverhältnis der Körpertheile, weit hinter seiner Idee zurückgeblieben ist. Denn während Schultern, Brust und Bauch über alle Gebühr hervorgetreten, sind Arme und Beine dagegen um so dünner ausgefallen. Nur das Gesicht allein ist so naturgetreu, daß ein erfahrener Meister, der verstorbene Director der Berliner Akademie, Schadow, die Vermuthung geäußert hat, es möge wohl nach dem Leben von einem pausbäckigen, etwa zehnjährigen Jungen abgeformt sein. Zu dieser Annahme würde auch die eigenenthümliche Gestaltung der Lippen trefflich stimmen, welche so herausträten, als sollten sie ein Rohr umschließen; denn das wäre ja nöthig gewesen, um während des Abformens das Athemholen möglich zu machen. Kopf und Augen sind ein wenig in die Höhe gerichtet, die Haare glatt gekämmt und im Nacken gerade abgeschnitten. Die rechte Hand liegt auf dem Kopfe, die linke stützt sich auf das linke Knie. Bekleidung ist nur am unteren Theile des Körpers zu erkennen, und grade eben nur zu erkennen; denn erst genauere Betrachtung zeigt, daß Bauch und Beine nicht nackt, sondern mit ganz enganliegenden, am Saute ein wenig gefüllten Hosen bedeckt sind. Nicht mindere Mängel als die Modellierung verrieth der Guss selbst. Denn nicht nur laufen über die ganze Oberfläche der Figur allerlei Ritz- und Unebenheiten, sondern die Finger der rechten Hand sind bis auf den Daumen und Zeigefinger sogar gänzlich ausgefallen. Das Fehlen der linken Hand dagegen und des zugehörigen Unterarmes bis zum Ellenbogen fällt nicht dem Gießer zur Last, sondern diese Theile wurden erst gegen das Jahr 1600 abgefaßt; und nur die Spuren der fünf Finger blieben auf dem Knie zurück. Ebenso werden die Füße und das Untertheil der Beine höchst wahrscheinlich erst später verlorren gegangen sein. Auch ist es wohl nicht Fehler des Gusses, sondern ursprüngliche Absicht, daß die untere Seite des knieenden rechten Beines eine breite wagerechte Fläche bildet. Das Erzbild ist 22 rheinländische Zoll hoch, wiegt jetzt 75 1/2 Leipziger Pfund, und saß in seinem hohlen Leibe und Kopfe ungefähr 4 Nösel oder 17 Leipziger Pfund Wasser. Von zwei im Kopfe vorhandenen kleinen Oeffnungen zeigt die eine, über dem linken Auge, mitten im Haare, eine Erweiterung nach innen, die andere, mitten im Munde, dagegen reine Cylindroform. Einige andere je über einen Quadratzoll betragende Löcher sind wieder durch eingegossenes Metall verschlossen worden, und nur durch die Spuren der Röhren erkennbar. Es muß aber diese Ausfüllung bereits durch den Verfertiger des Bildes selbst gesehen sein, da ein solches eingegossenes Stückchen auf dem Scheitel durch eingegrabene Ritze mit der übrigen Haarschleuderung genau verbunden erscheint. Endlich ist zwischen den Sitzen eine eiserne, in eine vieredrige Dose endende Stange eingetrieben.

Dieses Erzbild nun ward um das Jahr 1550 in einer unterirdischen Kapelle des zwischen Sangerhausen und Nordhausen auf dem Kiffhäuserberge gelegenen und damals schon verfallenen Schloßes Rotenburg unter Schutt und Steinen von dem damaligen Besitzer der Burg, einem

¹⁾ Der Püstrich zu Sondershausen, kein Gözenbild. Untersuchung über dessen ursprüngliche Bestimmung von Martin Friedrich Nabe, Professor und Mitglied des Senats der Königl. Akademie der Künste und pensionirter Königl. Schloßbaumeister. Mit einer Abbildung. Berlin 1852. VI, 234 S. 6°.

von Lütgerode, aufgefunden, und blieb eine ziemliche Zeit in den Händen dieser Familie. Nach Sondershausen mag es gekommen sein, als 1576 mit dem Hierben Friedrichs von Lütgerode die Rotenburg als ein erledigtes Mannlehen an Schwarzburg zurückfiel. Hier erlangte es bald einen solchen Ruf, daß mehrere Fürsten nach seinem Besitze trachteten, und Landgraf Moritz von Hessen es bei günstiger Gelegenheit nach Cassel einfuhrte. Um die vermeinte wunderbare Mischung des unbekanntem Metalles auszuforschen, dem man geheimnißvolle Kräfte beilegte, ward nun der linke Arm den Chemikern geopfert; jedoch vergeblich, da ihre Bemühungen erfolglos blieben. Später kam das Bild wieder nach Sondershausen zurück, ward aber ins Zeughaus verwiesen, als bei einem in der Schloßküche mit ihm angestellten Experimente fast das Schloß in Brand gerathen war. Doch wurde es zuletzt, nachdem es einmal gestohlen worden war, zu größerer Sicherheit wieder in das Schloß genommen und dort im Naturalienkabinete aufgestellt, wo es noch heute sich befindet.

So ist die Gestalt des Püstrichs beschaffen, und so viel wissen wir mit Sicherheit von seiner Geschichte. Hören wir nun, was die Schriftsteller, deren Hr. Nabe über 70 aufzählt, von ihm berichten.

Die älteste bis jetzt bekannte Erwähnung findet sich gelegentlich in einem 1561 in Zürich erschienenen mineralogischen Werke des Georg Fabricius (de metallis rebus ac nominibus etc. Tig. 1561. 8°), dahin lautend, daß in einer unterirdischen Kapelle der verfallenen Rotenburg ein Erzbild (idolum aeneum) gefunden worden sei, welches den Namen Püstrich führe, innen hohl sei, und wenn es mit Wasser angefüllt und über Feuer erhitzt werde, jenes Wasser mit großem Getöse wie Flammen wieder von sich freie (Intus cavum est: et aqua repletum atque igne circumdatum cum ingenti sonitu aquam illam in astantes instar flammam vomit).

Was machte aus diesem würdigen, einfachen, und offenbar das Gepräge der Wahrheit an sich tragenden Berichte nur wenige Jahre später einer der damaligen lutherischen Biondächter, der Domprediger Siegfried Friedrich Caccus zu Magdeburg? Als er einmal am S. Andreas-tage über die in den Festzeiten eingebrachten Mißbräuche handelte, ließ er sich über den Püstrich folgendermaßen aus: „Ueber das hat man mancherlei Fabeln erdacht, und große Schinderey und betrug mit dem Bildern getrieben, — wie mit der Maria plorante, mit dem Püstrich und vielen andern. Es ist aber der Püstrich ein Brustbild gewesen, welches am Harz in einer mauren, hinter einer Tasseln in einer Kirchen gestanden, zu dem Jährlich eine große Walfart gewesen. Wann dann das Volk bespamten gewesen, ist ein Münch aufgestiegen, hat gepredigt, und sich fleisch gestellet, und gesagt, das Gott der Herr sehr erzürnet sey, und damit sie solches augenscheinlich sehen möchten, würde der Püstrich donnern und Hellsch Feuer ausspielen. Als dann hat er befohlen die Tasseln aufzuthun, da hinter der Püstrich gestanden. Wann das gesehen hat der Püstrich ettel Feuerflammen, wie Hellsch Feuer ausgespielt, mit solchem großen gepressel, als wann es donnerte, welches etwa so lange geweret, als man über den Neuen Markt gehen möchte. Wann solchs das Volk, so zur Walfart kommen, gesehen, hat das Volk gemeinet, und sich erberntlich erzeigt. Darauf hat sie dann der Münch vermanet, daß der Püstrich nicht anders könnte verflünet werden, als wann man ihm mildthiglich opferte. Da hat dann das Volk mit hauffen geld und vermeinet, das dadurch Gott verfühnet, und sie von ihrer Sünden los würden. — Nun ist es aber ein lauter betrug gewesen, damit die Leute nur geisset worden. Dann es haben die Münche durch einen heimlichen gang in der Mauren hinauff zum Bilde da es in einer Tasseln gestanden, kommen können. Habens aus der Tasseln hinweggenommen, und mit Wasser gefüllet. Dann es innenbig gar holl, und einer Ellen lang gewesen, ist ein Eymer Wassers drein gangen, hat zwey löcher, eines auff dem Kopffe, das andere fürm Munde gehabt, wech man mit Pföcken, nach deme es voll gefüllet, zugesteckt. Darnach hat mans in ein Feuer gesetzt, und Feuer heis werden lassen, und wiederum an seinen ort gebracht. Wanns dann zeit gewesen, das der Münch befohlen, das man die Tasseln aufstehen solle, hat man den Zapffen so dem Püstrich für dem Munde gesteckt, mit einem Stricklein behende hinweg rücken können, als dann hat das Bilde das eingegoffene Wasser, so durchs Feuer heis gemacht, ausgespiert, welches ein ansehen gehabt, als wann es lauter Feuerflammen woren, da es doch nur warm Wasser gewesen, und ein Thon von sich geben, als wenn es donnerte. — Solches Bilde ist noch heutigs tags bey einem vom Adel vorhanden, und wann es zugerichtet wird, wie gesagt, so befindet sichs noch wie für Alters. Dasselbe Bilde ist aus Erz gemacht, und kann kein Mensch wissen, was es für Metall sey. Es kann auch niemands nach machen, das es also Flammen ausgeisse, und meinen viel, das es etwa durch Zauberey und Teuffelskunst zugerichtet, wie dann auch sonst viel Zauberey mit den Bildern ist getrieben worden. Solcher Exempel köndte man viel erzehlen. Ist aber genug an diesen, daraus abzunehmen, wie der Teuffel seine Kunstweil in den dicken Finsternissen des Papstums mit den armen verblendten Menschen getrieben, und ihrer gepöppet.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik ein der Gastwirth „zum Mohr“ in Siebichenstein.

Ebenselbst giebt den 3ten Feiertag die Siebichensteiner Liebhaber ein Kränzchen, wozu sie die bekannten Freunde höflich einladet. Der Musikmeister Heinicke.

Cebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

453.

Halle, Sonnabend den 25. December

1852.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieses Blattes erscheint Montag den 27. December Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (bis März 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diejenigen Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.



... und der
... Abend nach
... die Prin-
... teburg hier
... ige in der
... zu wel-
... dem Hof-
... er l. Gäste
... Theil der
... ren.
... entritt mit
... Betreff der
... diese Berz-
... die künftige
... auf die An-
... ste danach
... Das muth-
... orausfagen
... bstimmung
... bder andern
... echte Seite
... st schon die
... ft schon die
... abme einiger Mitglieder derselben an der Unterstützung des An-
... Man erwartet, daß die Regierung bestimmte Erklärungen
... werde.

Die äußerste Rechte der Zweiten Kammer besteht aus 25
... ern, darunter v. Blankenburg, v. Esner, v. Gerlach, v. Göt-
... venik, v. Kleist-Schwinik, v. Kleist-Bychow, v. Plehwe, Freih.
... enberg, Graf v. Schlippen, v. Sadou, Freih. v. Sobek, v.
... ig, Graf Schulenburg-Altenhausen, Uhden, Freih. v. Zedlig-
... Freih. v. Zedlig-Neutkirchen I., Freih. v. Zedlig-Neutkirchen II.
... Freih. v. Zedlig (Glas). Die Rechte (Fraktion Mäder) zählt
... Mitglieder: Andrie, v. Arnim-Kröckelndorf, v. Bärenfels, v. Bän-
... ung, Bayer, Dr. Bayer, v. Bieberstein, Beilig, Birker, Blin-
... v. Bonin, Brüggemann, Burdach, v. Burgsdorf, v. Busse, v.
... Dr. Cottenet, Crusius, Deets, Delius (Wolmirstedt), v. En-
... n, Freih. v. Firk, Gamet, Geras, Freih. v. d. Goltz, Grosche,
... ar, Baron v. Gustdt, Graf Häfeler, v. Hanstein (Erfurt), v.
... in (Heiligenstadt), v. Hellendorf, v. Hellermann, Henning, v. Hey-
... v. Heym, Freiherr v. Jäger, Fürst Hugo von Hohenste-

Dehringen, v. Jagow, v. Kamps, Keller, Köh, v. Koke, Graf v.
Krafow, v. Lavergne-Pequihen (Birsh), v. Lavergne-Pequihen (Rei-
denburg), v. Leipziger, Fürst Lichnowsky, Graf zu Limburg-Sturum,
v. Singenthal, Graf Löben, v. Lüderitz, Freih. v. Manteuffel II., v.
Maubeuge, Maurach, Melzer, Meyer (Arnswalde), Freih. v. Münch-
hausen (Erfurt), Freih. v. Münchhausen (Magdeburg), Neumann, v.
Niebelschütz, Niebuhr, Nöldechen, Ohster, Peters, Pömel, v. Pritt-
wig (Rittergutsbesitzer, v. Puttkammer, Herzog v. Ratibor, Graf Re-
nard, Richter, Freih. v. Roth, Schelha, Baron v. Schenk zu Trau-
tenburg, Freih. v. Schlotheim, Schlott, Dr. Schmalz, Schneider, v.
Schonfeld, Scholz, v. Schwarzhoff, v. Seekt, Graf zu Solms, Stein-
beck, Graf Eberhard zu Stolberg-Berningerode, Graf Strachwitz,
Freih. v. Unruhe-Bomst, du Bignon, Weber, Weigel, Graf v. We-
rthern-Weichlingen, Freih. v. Werningerode-Knorr, v. Wurmb, v. Za-
frow und Graf Zieten.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat 4000 Thlr.
zur Vertheilung an die Hofdienerschaft angewiesen.

Der Minister-Präsident Febr. v. Manteuffel, hat, wie im verflo-
senen Jahr für das Garde-Corps, so jetzt für das Armeekorps in
der Rheinprovinz, 600 Exemplare „Preußenbuch“ zum Weihnachtsges-
chenk angekauft, und diese zur Weiterbeförderung dem hohen Kriegs-
ministerium übergeben lassen.

Es wird, wie man der „Nordd. Btg.“ schreibt, von zuverlässigen
Seiten her bestimmt behauptet, daß England mit den 3 östlichen
Mächten Verhandlungen angeknüpft hatte wegen eines gemeinsamen
Verfahrens in Betreff der Anerkennung des Napoleonischen Kaiser-
thums. Um so mehr habe die einseitig erfolgte Anerkennung Eng-
lands überrascht und, wie jetzt von Niemand mehr bezweifelt werde,
zu der Reise des Kaisers nach Berlin, wie zu der Erneuerung der
alten Allianz veranlaßt.

Leipzig, d. 22. Dec. Für folgende Bücher ist der Vertrieb im
Königreich Sachsen verboten: 1) „Censur-Füchtlinge“, Zürich und
Winterthur. Verlag des Literarischen Comtoirs, 1843. 2) „Ein
Fürst und seine Minister“, von Robert Milder. Ebendasselbst 1843.
3) „Anecdota zur neuesten Deutschen Philosophie und Publicistik“,
von Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach, Friedrich Kopper, Karl Nau-
mann, Arnold Ruge und einigen Ungeannten. Herausgegeben von
Arnold Ruge. Band I. Ebendasselbst 1843. 4) „Deutsches Lieder-
buch“ von Hoffmann von Fallersleben. Verlagsbureau zu Leipzig,
1848. 5) „Die Gründung der Demokratie in Deutschland“ von Ar-
nold Ruge. Zweite Auflage. Ebendasselbst 1849. 6) „Der Demo-
krat, eine Novelle aus unserer Revolution“, von Arnold Ruge,
Ebendasselbst 1850.